

**Zeitschrift:** Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica

**Herausgeber:** Keramik-Freunde der Schweiz

**Band:** - (2014)

**Heft:** 128

  

**Artikel:** Biblische Bilder an schweizerischen Kachelöfen : eine keramische Bilderbibel

**Autor:** Früh, Margrit

**Kapitel:** Auftraggeber und ihre Konfession

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-514030>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## AUFTRAGGEBER UND IHRE KONFESSION

Von knapp einem Viertel der Bibelöfen lässt sich nachweisen, wer sie bestellt hat. Von den übrigen kann man die Art der Auftraggeber meist erschliessen. Bei den meisten handelte es sich um wohlhabende Privatpersonen, die sich einen solchen Ofen zur Heizung und gleichzeitig Verschönerung ihrer Wohnstuben oder Festsäle leisten konnten. Dazu gesellten sich einige Zünfte und Klöster für ihre Gemeinschaftsräume und Städte für ihr Rathaus.

Während der ganzen Blütezeit der Bibelöfen war die Schweiz konfessionell getrennt bzw. in wenigen Gebieten gemischt, so dass sich auch eine Aufteilung nach Konfession vornehmen lässt. Dabei wirkt es sich natürlich aus, ob die hier betrachteten Werkstätten eher lokal oder überregional liefern durften. So ergeben sich bei den einzelnen Produktionsorten erhebliche Unterschiede. Bei den Winterthurer Öfen erreichten die reformierten Privatbesteller (gegen 20) etwa die doppelte Anzahl der katholischen (8), dazu kamen noch je zwei reformierte und katholische Gemeinschaften, nämlich das Musikkollegium Winterthur (*Ofen 41*) und die Saffranzunft in Zürich (*Ofen 44*), das Kloster Magdenau (*Ofen 18*), und das Kloster Einsiedeln für sein Schloss Sonnenberg in Stettfurt (*Ofen 23*). Zur Zeit, als Steckborn etwa den gleich weiten Lieferungsraum abdeckte, wünschten nur noch je ein reformierter und katholischer Privatbesteller einen Bibelofen, hingegen zwei Churer Zünfte (*heute Herrliberg und Chur, Ofen 54, 72*) und nicht weniger als vier Klöster fünf Öfen (*St. Urban zwei, Salem D und Beromünster, dazu Einsiedeln Ergänzungen zum Winterthurer Ofen auf Schloss Sonnenberg: Ofen 55, 56, 57, 59, 70*). Die Winterthurer Hafner selber gehörten als Zürcher der reformierten Konfession an, die Steckborner in der konfessionell gemischten Region Thurgau ebenfalls. Dies hinderte aber letztlich doch recht zahlreiche Katholiken nicht daran, bei ihnen Öfen zu bestellen. Von den etwa gleichzeitig mit den Steckbornern tätigen Zürcher Hafnern hingegen wollten sich nur reformierte Privatpersonen beliefern lassen, ebenso einige wenige Private und eine Zunft von den reformierten Elggern. Die hier vertretenen reformierten Berner und Neuenburger Hafner lieferten ebenfalls für reformierte Kundschaft. Entsprechend bemalten die katholischen Freiburger Hafner nur Öfen für katholische Privatpersonen im Umkreis und für das Freiburger Rathaus mit Bibelbildern.

Unabhängig von der Konfession funktionierte eine Bestellung ausserhalb der eigenen Region in der Regel nur dort, wo keine vergleichbare einheimische Konkurrenz

Art u. Konfession des Bestellers / Testament									
Beide Testamente	Neues Testament	Altes Testament	unbekannt	katholisch	reformiert	privat	Kloster	Zunft	Öffentlich
									1 – Wi – Lindau, Museum, 1553
									2 – Bod – Zürich Landesmuseum, um 1550/60
x						x			3 – Wi – Zürich, Nationalmuseum 1574/75
									4 – ZG – Zürich, Landesmus., um 1580
									5 – Wi – Stans, Winkelriedhaus, 1599
x						x			6 – Wi – Elgg, Schloss, 1607
x						x			7 – Wi – Luzern, Hirschenplatz, um 1610
									8 – Wi – Baden, Museum, um 1610
									9 – Wi – Zürich, Landesmuseum, um 1610/20
								x	10 – Wi – Baden, Museum, um 1620
x									11 – Wi – Zürich Landesmuseum, um 1620/30
x									12 – Wi – Zürich, Landesmuseum, um 1630
									13 – Wi – Amsterdam, Rijksmuseum, um 1645
									14 – Wi – Näfels, Freulerpalast, 1646
									15 – Wi – Meggen, Meggenhorn, 1660
x						x			16 – Wi – Lenzburg, Museum, 1665
								x	17 – Wi – Bülach, Rathaus, 1673
								x	18 – Wi – Magdenau, Kloster, 1674
x									19 – Wi – Meggen, Meggenhorn, 1674
x									20 – Wi – Au, Schloss, 1675
									21 – Wi – Schaffhausen, Sonnenburg, 1675
									22 – Wi – Schaffhausen, Obere Tanne, 1676
								x	23 – Wi – Stettfurt, Sonnenberg, um 1678
									24 – Wi – Brüssel, Musée, 1680
									25 – Wi – Igis, Marschlins, 1675/80
									26 – Wi – Isny, Rathaus, 1685
									27 – Wi – New York, Museum, um 1685
									28 – Wi – Zürich, Landesmuseum, 1687
									29 – Wi – Ulm, Museum, 1688
									30 – Wi – Genf, Musée, 1688/89
									31 – Wi – Winterthur, Lindengut, 1689
									32 – Wi – Eisenach, Wartburg, 1689
									33 – Wi – Winterthur, Rathaus, um 1688-89
									34 – Wi – Malans, Bothmar, 1690
									35 – Wi – Heidelberg, Schloss, um 1690
									36 – Wi – Luzern, Balthasarhaus, um 1690
									37 – Wi – Schaffhausen, Glas, um 1690
									38 – Wi – Frankfurt, Museum, um 1695
									39 – Wi – Sils i.E., 1697
x									40 – Wi – Lugano, Villa Saroli, 1704

